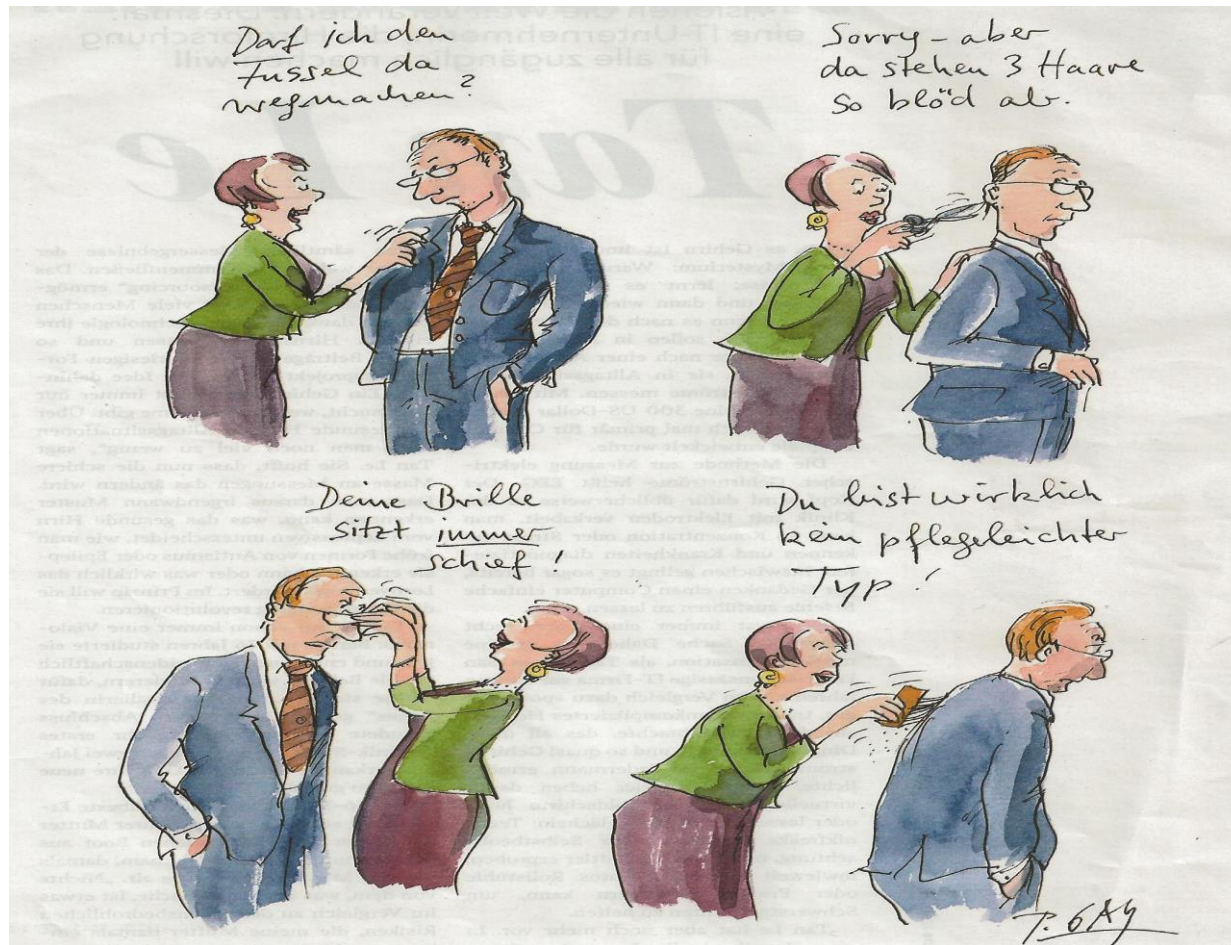


# Statistische Angaben zur Beratungs- und Therapietätigkeit 2014



Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie  
der reformierten Kirche Basel-Land

Sabine Hofer, Reinhard Felix-Lustenberger, Karin Hegar & Sandra Rünzi

30. April 2015

## **Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick**

**Im Berichtsjahr verzeichnen wir folgende „Highlights“**

- **Viele Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge, Kurse, Artikel)**
- **Zunahme der Zuweisungen durch ehemalige Klienten**
- **Mehr Beratungsstunden mit Männern und Familien**
- **Mehr Neuanmeldungen als im Vorjahr**
- **Mehr Wiederkehrer**
- **Kurze Wartezeiten**
- **Klienten aus allen Altersgruppen und Lebensphasen**

**Dank unseres Kostenmodells konnten wir wiederum Beziehungsförderung auch für Menschen anbieten, die eine Partnerschaftsberatung auf dem freien Markt nicht finanzieren könnten.**

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	3
2. Wir und die Ratsuchenden .....	3
2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf .....	3
2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting im Jahr 2014.....	5
2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiesitzungen bis zum Ende der Beratung / Therapie .....	9
2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien.....	11
2.5 Weitere Angaben aus dem Berichtsjahr zu den neuen Klientinnen und Klienten .....	12
2.5.1 Wie werden die Klientinnen und Klienten auf unser Beratungsangebot aufmerksam? .....	12
2.5.2 Gründe der Anmeldung.....	14
2.5.3 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes.....	16
2.5.4 Anzahl Kinder, die mit den Klienten im gleichen Haushalt leben .....	17
2.5.5 Wer stellt den Erstkontakt für Paar- oder Familienberatungen her? .....	18
2.5.6 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden .....	18
2.5.7 Wartezeiten .....	19
2.5.8 Dekanatszugehörigkeit der Neuanmeldungen .....	20
2.5.9 Qualitätssicherung .....	21
2.5.10 Nutzung unserer Homepage .....	22
2.5.11 Kostenbeteiligung durch Klienten.....	22
3. Wir über uns .....	22
3.1 Team .....	22
3.2 Öffentlichkeitsarbeit .....	23
3.2.1 Kurse / Vorträge.....	23
3.2.2 Vernetzung .....	24
3.2.3 Artikel .....	24
3.3 Ausblick – Schwerpunkte fürs Jahr 2015 .....	25

## 1. Einleitung

Im Jahr 2014 waren wir hauptsächlich in unserem Kerngeschäft aktiv, der Beratung und Therapie von Menschen mit Fragen rund um Beziehungen. Unsere Angebote zur Beziehungsförderung in Form von Kursen und Vorträgen wurden in diesem Jahr von diversen Kirchgemeinden genutzt. So hielten wir in sechs Gemeinden Vorträge (siehe Seite 23) und gestalteten auch Abende für Paare und Workshops. Zudem veranstalteten wir zusammen mit der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung ein Wochenende für erwachsene Geschwister von Menschen mit einer Behinderung.

Im 1. Halbjahr haben wir unser Pensum aufgrund der geringen Anmeldungen angepasst und etwas weniger Beratungsstunden geleistet.

Anlässlich unseres 45-jährigen Bestehens schickten wir Mitte August ein Inserat und/oder einen Artikel an sämtliche Kirchgemeinden, politischen Gemeinden und die kleineren Zeitungen im Kanton Baselland. In der Folge nahmen die Anmeldungen im 4. Quartal zu (siehe Seite 4).

Der vorliegende Bericht ist in der gleichen Weise gestaltet wie die Berichte der Vorjahre:

Diejenigen Variablen, die wir bereits über mehrere Jahre erfassen, sind im 5-Jahresvergleich dargestellt und mit entsprechenden Tabellen und grafischen Darstellungen illustriert.

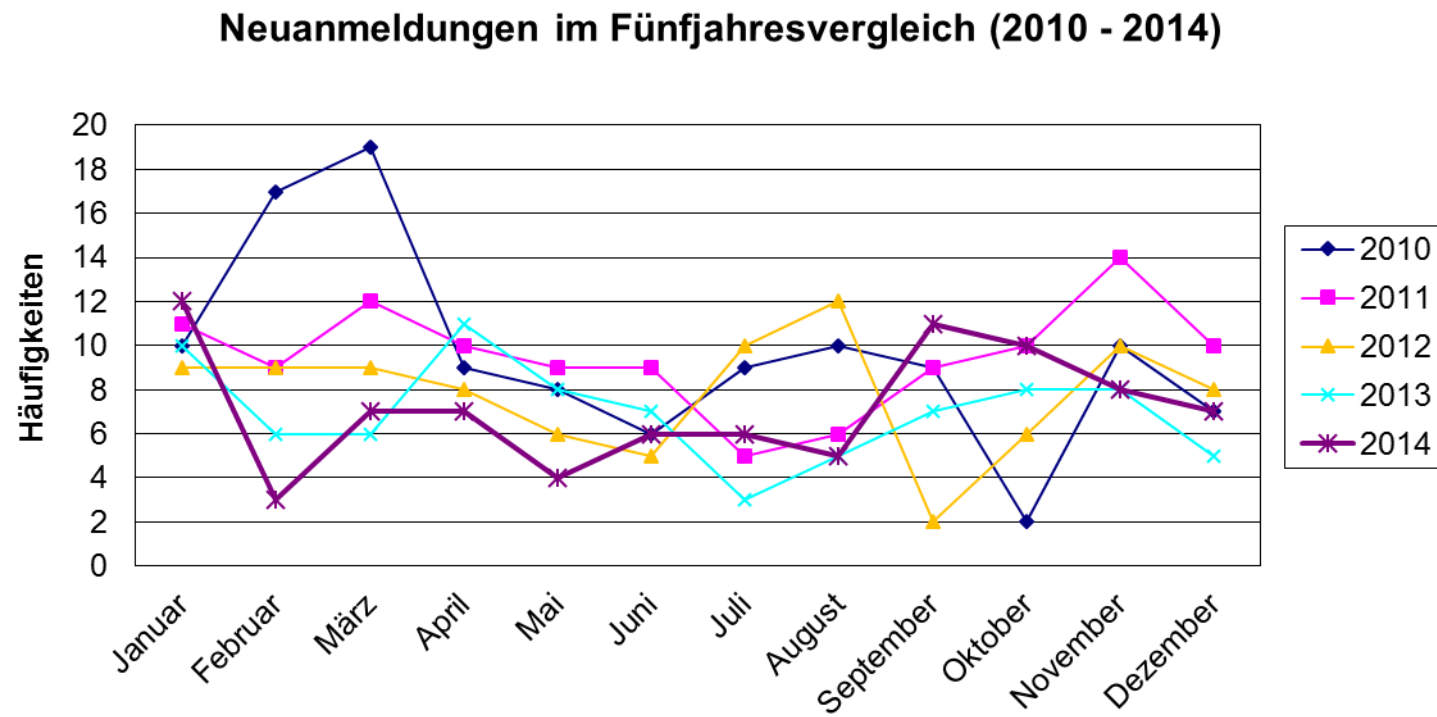
Darüber hinaus werden die Öffentlichkeitsarbeit, die Vortragstätigkeit sowie besuchte Weiterbildungen der Mitarbeitenden der Beratungsstelle aufgeführt.

## 2. Wir und die Ratsuchenden

### 2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf

In Abbildung 1 sind die Neuanmeldungen im Jahresverlauf und im Fünfjahresvergleich dargestellt. Von den insgesamt 86 angemeldeten Einzelpersonen, Paaren oder Familien sind **82** zum Ersttermin erschienen; (zum Vergleich: 2013: 76; 2012: 94; 2011: 114; 2010: 119).

Abb. 1: Neuanmeldungen im Jahresverlauf



## 2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting im Jahr 2014

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **1'095 Beratungsstunden** (2013: 1'185; 2012: 1'344; 2011: 1'370; 2010: 1'346) in unterschiedlichen Settings durchgeführt. Die Abbildungen 2 und 3 zeigen die Gesamtzahl Beratungsstunden und die beratenen Parteien im Fünfjahresvergleich.

Zusätzlich wendeten wir rund 820 Arbeitsstunden für klientenbezogene Leistungen in deren Abwesenheit auf (Aktenführung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Recherchen, Telefonate mit Zuweisern etc., Briefe, Mails, Inter- und Supervision). Aufgrund gesteigerter Nachfrage investierten wir mehr Arbeitsstunden in die Vorbereitung und Durchführung von Kursen und Vorträgen zur Beziehungsförderung.

Insgesamt wurden **158 Parteien** begleitet (2013: 239; 2012: 192, 2011: 253; 2010: 211). Dies sind zwar weniger Parteien als in den Vorjahren, die Klienten konnten aber intensiver begleitet werden, d.h. sie haben mehr Therapiesitzungen beansprucht.

Abb. 2: Gesamtzahl Beratungsstunden im Fünfjahresvergleich

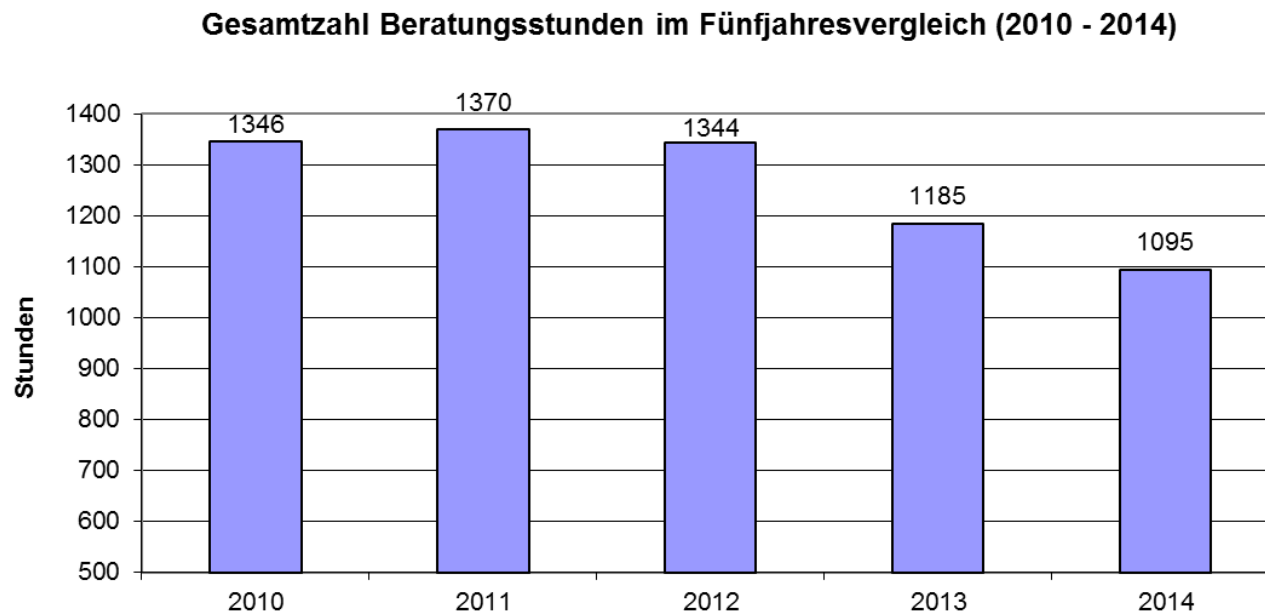
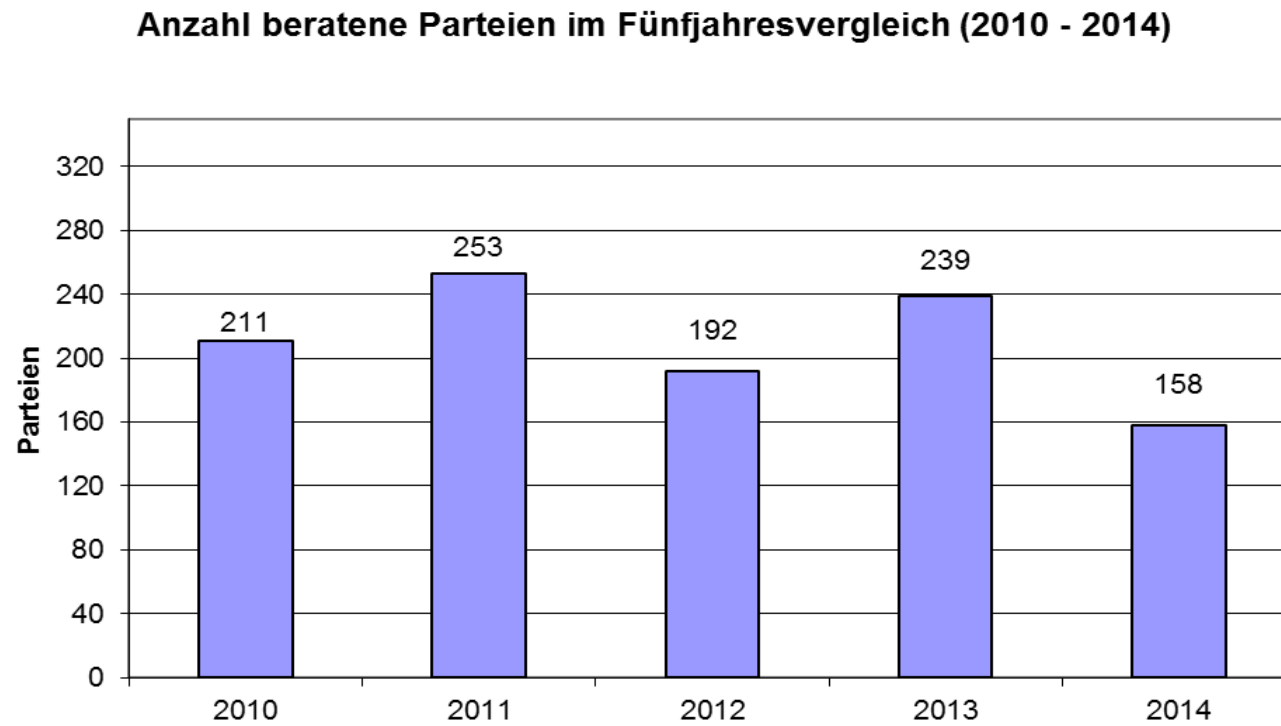


Abb. 3: Anzahl beratene Parteien im Fünfjahresvergleich



Aus Tabelle 1 sowie Abbildung 4 wird ersichtlich, wie sich die Anzahl Beratungsstunden über die verschiedenen Klientengruppen verteilt. In den insgesamt 1'095 Beratungsstunden sind auch 26 Stunden telefonische Beratung enthalten. Die Anzahl der telefonischen Beratungen entspricht fast derjenigen des Vorjahres (2013: 31 Stunden).

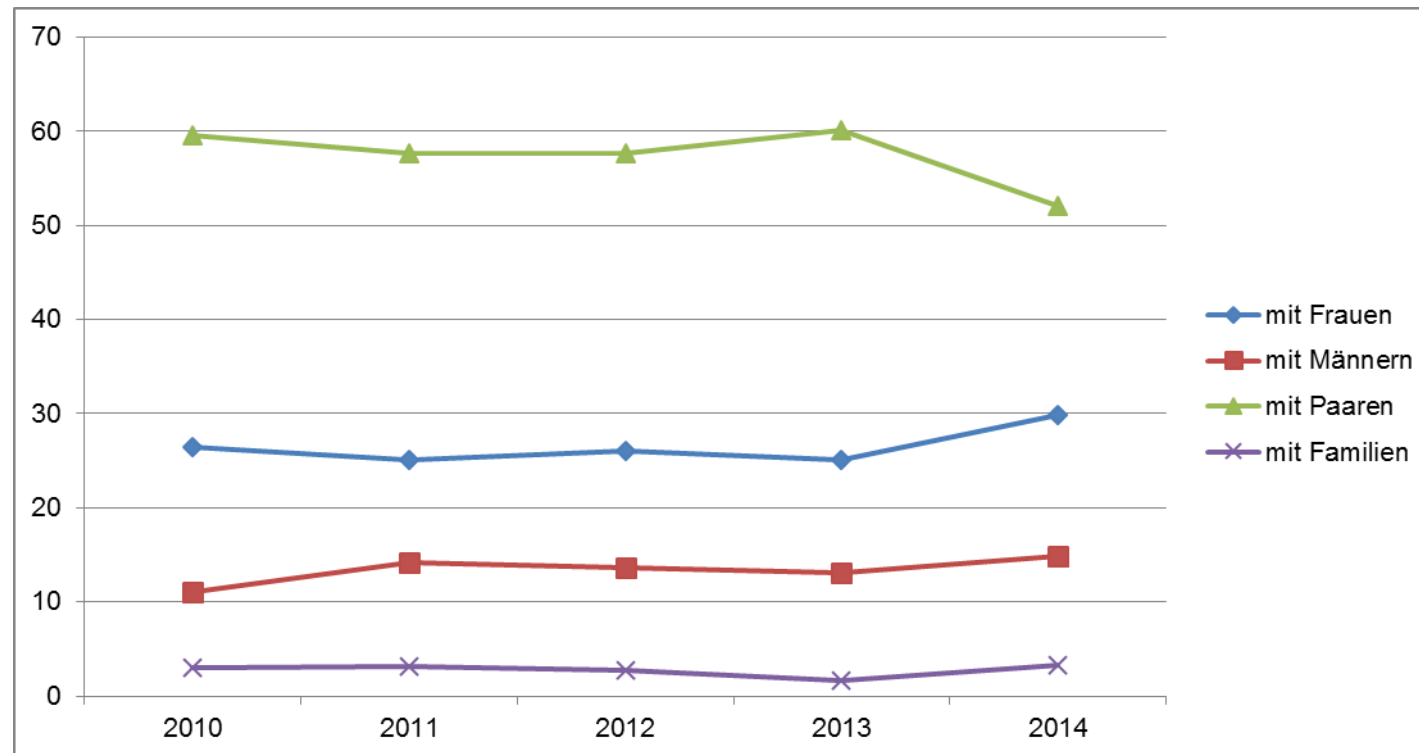
Tab. 1: Gesamtzahl Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen im Jahr 2014 (zum Vergleich die Vorjahre)

	Beratungsstunden mit Frauen					Beratungsstunden mit Männern					Beratungsstunden mit Paaren					Beratungsstunden mit Familien / Dritten				
Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl	258	344	349	297	326	144	194	183	155	163	803	789	775	712	570	41	43	37	21	36
Prozent	26.5	25.1	26.0	25.1	29.8	11.0	14.2	13.6	13.1	14.9	59.5	57.6	57.7	60.1	52	3.0	3.1	2.7	1.7	3.3

Die Verteilung der Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen ist gegenüber dem Vorjahr etwas verändert. Wir verzeichnen doppelt so viele Beratungsstunden mit Frauen als mit Männern und die Beratungsstunden mit Familien/Dritten haben zugenommen. Rund die Hälfte der Beratungsstunden wurden mit Paaren durchgeführt.



Abb. 4: Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen

**Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen in Prozent**

### 2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiesitzungen bis zum Ende der Beratung / Therapie

Bei insgesamt **72** (2013: 83, 2012: 108, 2011: 108; 2010: 114) Einzelpersonen, Paaren oder Familien wurde die Beratung bzw. Therapie im Berichtsjahr abgeschlossen. Dies sind etwas weniger Abschlüsse als im Vorjahr. In Tabelle 2 und in Abbildung 5 ist dargestellt, wie viele Sitzungen bis zum Beratungs- bzw. Therapie-Ende durchgeführt worden sind.

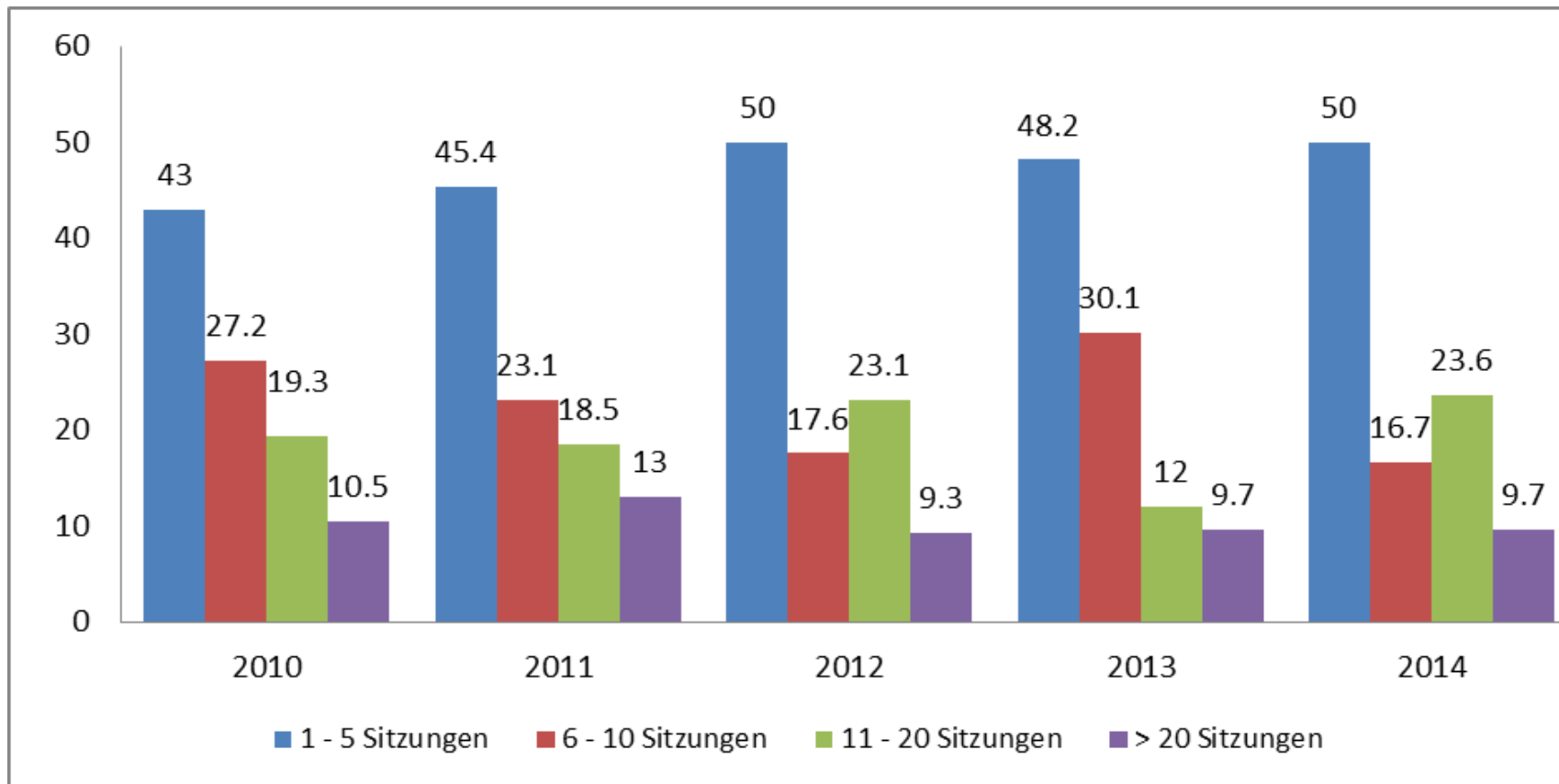
Tab. 2: Anzahl Sitzungen bis zum Beratungs- / Therapie-Ende

	1 – 5 Sitzungen					6 – 10 Sitzungen					11 – 20 Sitzungen					> 20 Sitzungen				
Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl	49	49	54	40	<b>36</b>	31	25	19	25	<b>12</b>	22	20	25	10	<b>17</b>	12	14	10	8	<b>7</b>
Prozent	43.0	45.4	50	48.2	<b>50</b>	27.2	23.1	17.6	30.1	<b>16.7</b>	19.3	18.5	23.1	12	<b>23.6</b>	10.5	13	9.3	9.7	<b>9.7</b>

In diesem Berichtsjahr konnten genau die Hälfte der Beratungen nach 1 bis 5 Sitzungen abgeschlossen werden. Dieser Wert ist in etwa mit dem Vorjahr vergleichbar. Eine Abnahme verzeichneten wir bei den Beratungen / Therapien, die 6 – 10 Sitzungen dauerten. Dafür nahm der Anteil der Therapien zwischen 11 – 20 Sitzungen um fast die Hälfte zu.

Abb.5: Sitzungen bis Therapieabschluss

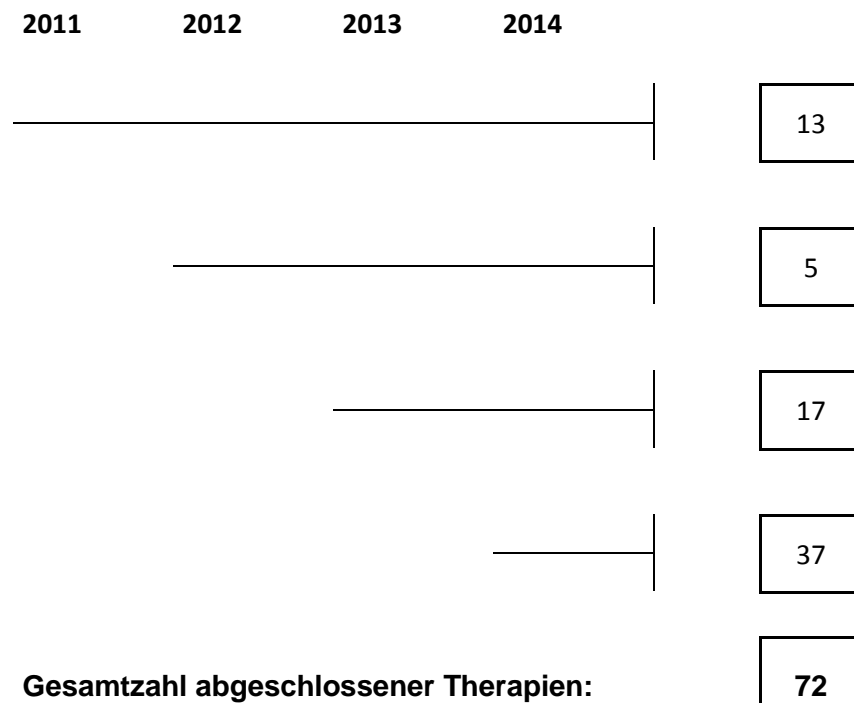
**Anzahl Sitzungen bis Therapieabschluss (in Prozent)**



## 2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien

Im Berichtsjahr wurden – wie oben erwähnt - **72 Beratungen / Therapien** beendet.

Die untenstehende Darstellung zeigt, in welchem Jahr die Klientinnen und Klienten die Therapie begonnen und im Jahr 2014 abgeschlossen haben.



### Weiterführung von Beratungen und Therapien:

Wir haben im Jahr 2014 insgesamt 158 Parteien begleitet und 72 davon abgeschlossen. Somit setzen wir im Jahre 2015 mit 86 Parteien eine Beratung oder Therapie fort, welche wir im Vorjahr oder in den Vorjahren begonnen haben.

## **2.5 Weitere Angaben aus dem Berichtsjahr zu den neuen Klientinnen und Klienten**

### **2.5.1 Wie werden die Klientinnen und Klienten auf unser Beratungsangebot aufmerksam?**

Tabelle 3 zeigt, wie die Ratsuchenden auf unser Angebot aufmerksam wurden. Wir haben unterschiedliche Kategorien gebildet, die wir zu Oberkategorien zusammengefasst haben.

Im Jahr 2014 hat ein Drittel der Klienten durch Bezugspersonen von unserer Beratungsstelle erfahren. Dies ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr. In diesen Wert fliessen auch diejenigen Klienten ein, die bereits in früheren Jahren die Dienste der Beratungsstelle in Anspruch genommen haben und sich im Jahre 2014 erneut angemeldet haben (Wiederkehrer = 15). Wiederum eine kleine Abnahme gegenüber dem Vorjahr verzeichneten wir bei der Kategorie „Infokanäle“ respektive beim Aufmerksamwerden via Internet.

Die Zuweisungen durch das kirchliche Umfeld sind wie im Vorjahr wiederum gering.

Tab. 3: Wie werden die Klienten auf die Beratungsstelle aufmerksam?

Wie finden Klienten zu uns ?	Häufigkeiten					Prozent				
	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Bezugspersonen und Wiederkehrer</b>	31	22	21	19	<b>27</b>	26.1	19.3	22.4	25.0	<b>33.0%</b>
<b>Professionelle Berater</b>	11	12	9	8	<b>7</b>	9.2	10.5	9.6	10.5	<b>8.5%</b>
<b>Kirchliches Umfeld</b>	18	19	7	5	<b>6</b>	15.1	16.7	7.4	6.6	<b>7.3%</b>
<b>Infokanäle (Internet u.a.)</b>	46	42	52	37	<b>33</b>	38.7	36.9	55.3	48.7	<b>40.3%</b>
<b>Andere Stellen (Flyer)</b>	11	14	4	7	<b>7</b>	9.2	12.3	4.3	9.2	<b>8.5%</b>
<b>Sonstige</b>	2	2	1	0	<b>2</b>	1.7	1.7	1.0	0.0	<b>2.4%</b>
<b>Fehlende Angaben</b>	0	3	0	0	<b>0</b>	0	2.6	0.0	0.0	<b>0.0%</b>
<b>Total</b>	119	114	94	76	<b>82</b>	100	100	100	100	<b>100.0%</b>

### 2.5.2 Gründe der Anmeldung

Bei der telefonischen Anmeldung wird ein Stichwort zum Anmeldegrund erfragt. Die Stichworte werden kategorisiert und die entsprechenden Häufigkeiten und Prozentwerte sind in Tabelle 4 und Abbildung 6 dargestellt.

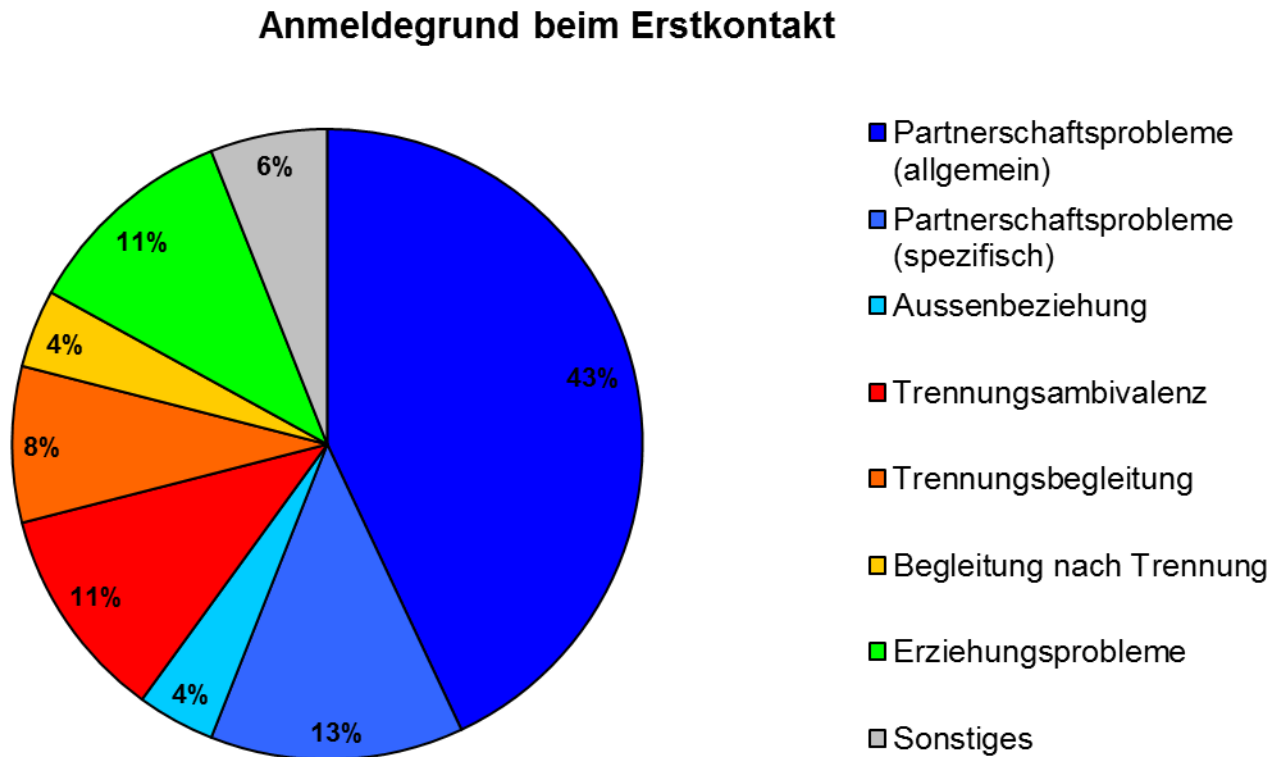
Gegenüber dem Vorjahr zeigen sich in diesem Jahr kleinere Veränderungen: Der Anteil an Beziehungsförderung hat rund 10% abgenommen (2013: 69,7%) und der Anteil Trennungcoaching hat leicht zugenommen. (2013: 21.1%). Der Anteil der Anmeldungen aufgrund von Erziehungsproblemen ist leicht angestiegen (2013: 6,6%). Wie bereits in den Vorjahren melden sich die meisten Klienten an, weil sie ihre Beziehung verbessern möchten, gefolgt von Trennungcoaching.

Tab. 4: Grund der Anmeldung

	Partnerschafts- probleme (allgemein)	Spezifische Probleme in der Partnerschaft	Umgang mit Aussen- beziehung	Klärung von Trennungs- ambivalenz	Trennungs- begleitung	Begleitung nach Trennung	Erziehungs- probleme	Sonstiges
<b>Häufigkeit</b>	35	11	3	9	7	3	9	5
<b>Prozent</b>	42.7	13.4	3.7	11	8.5	3.7	11	6
<b>Oberkategorie</b>	<b>Beziehungsförderung</b> <b>59.8 %</b>			<b>Trennungcoaching</b> <b>23.2 %</b>			<b>11 %</b>	<b>6 %</b>

Somit melden sich rund 60% unserer Klienten an, um allgemeine oder spezifische Probleme ihrer Partnerschaft anzugehen. Bei den spezifischen Problemen handelt es sich um Schwierigkeiten in der Kommunikation, Umgang mit der Pensionierung, Umgang nach einem Burnout, Belastung durch Ex-Partner, um Entfremdung und Umgang mit Konflikten.

Abb. 6: Anmeldegrund beim Erstkontakt in Prozent



Die blauen Sektoren des Kuchendiagramms zeigen den Prozentanteil der Klienten, bei denen es um das Thema Beziehung gehen soll, bei den roten Sektoren geht es um das Thema Trennung.



**2.5.3 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes**

In Tabelle 5 ist aufgeführt, wie lange die Ratsuchenden zum Zeitpunkt des Erstkontaktes mit ihrem Partner / ihrer Partnerin zusammen sind. In die Berechnung gehen Angaben von 77 Paaren ein (Bei fünf Personen, die in Beratung gekommen sind, geht es nicht um die Partnerschaft). Unsere Klienten kommen wiederum in fast allen Phasen und Übergängen ihrer Beziehung zu uns in Beratung.

*Tab. 5: Ehe- bzw. Partnerschaftsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes*

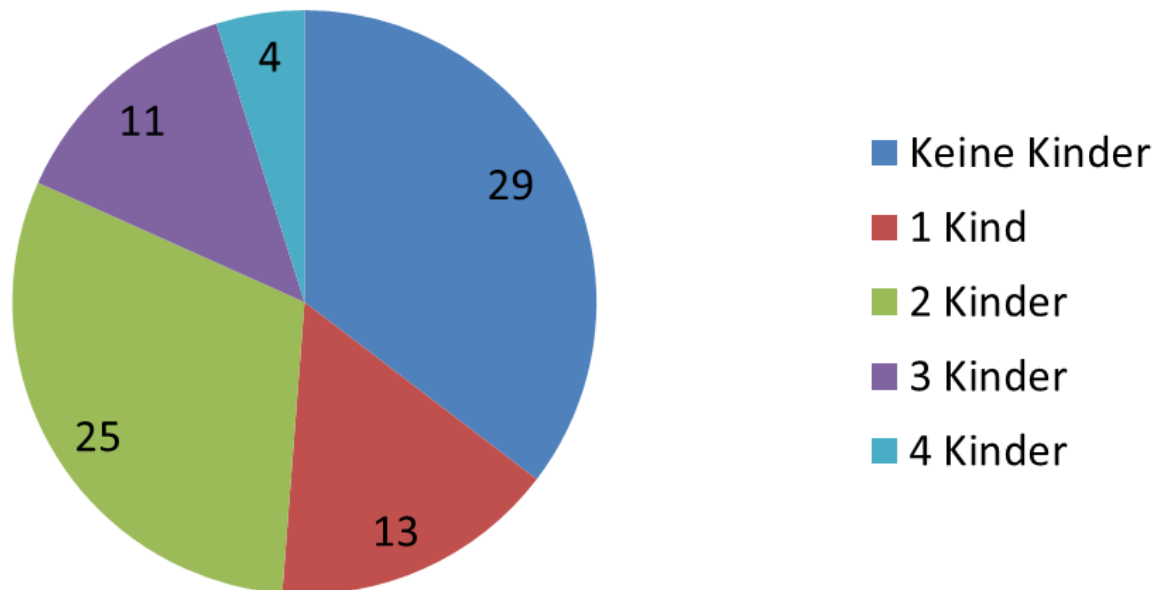
Jahre	2010		2011		2012		2013		2014	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
<b>0 – 5</b>	21	18.3	19	18	11	12.4	13	18.6	<b>16</b>	<b>20.8</b>
<b>6 – 10</b>	21	18.3	19	18	24	27	16	22.9	<b>15</b>	<b>19.5</b>
<b>11 – 15</b>	22	19.1	10	9.4	16	18	11	15.7	<b>16</b>	<b>20.8</b>
<b>16 – 20</b>	22	19.1	14	13.2	11	12.4	12	17.1	<b>5</b>	<b>6.5</b>
<b>21 – 25</b>	14	12.2	17	16	13	14.6	9	12.9	<b>13</b>	<b>16.9</b>
<b>26 – 30</b>	9	7.8	12	11.3	5	5.6	4	5.7	<b>2</b>	<b>2.6</b>
<b>31 – 35</b>	4	3.5	7	6.6	2	2.2	0	0	<b>4</b>	<b>5.2</b>
<b>36 – 40</b>	0	0	3	2.8	1	1.1	3	4.3	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>&gt; 41</b>	2	1.7	5	4.7	6	6.7	2	2.8	<b>6</b>	<b>7.7</b>

#### 2.5.4 Anzahl Kinder, die mit den Klienten im gleichen Haushalt leben

Von den 82 neuen Parteien, die wir im Berichtsjahr beraten haben, haben 53 Parteien (65%) Kinder. Insgesamt leben 112 Kinder mit den Klienten im gleichen Haushalt.

Dies ist für uns eine wichtige Information, da Beziehungsprobleme unter den Eltern immer auch Auswirkungen auf die Kinder haben. Wenn wir die Eltern dahingehend unterstützen können, in einer konstruktiveren Weise miteinander umzugehen, dann wird dies indirekt auch einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Kinder haben.

Abb.7: Anzahl Parteien, die mit ihren Kindern im gleichen Haushalt leben



### 2.5.5 Wer stellt den Erstkontakt für Paar- oder Familienberatungen her?

Im Berichtsjahr haben 54 der neuangemeldeten Parteien (2013 = 58 Parteien) eine Paar- oder Familientherapie beansprucht. In 35 Fällen (65%) haben die Frauen den Kontakt zur Beratungsstelle hergestellt, in 19 Fällen (35%) die Männer. Diese Resultate entsprechen den prozentualen Anteilen des Vorjahres (2013: Frauen = 62% / Männer = 38%), d.h. die Kontaktaufnahme durch Frauen ist nach wie vor höher.

### 2.5.6 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden

Von 72 Parteien kennen wir die Religionszugehörigkeit. Die Angaben sind in Tabelle 6 dargestellt. Bei rund **67%** der Paare oder Einzelpersonen, die in einer Partnerschaft leben, ist einer der Partner reformiert (2013: 68%, 2012: 75%, 2011: 64%, 2010: 67,8%). Bei den Paaren, die beide reformiert sind, ist im Berichtsjahr eine deutliche Zunahme von 12,5% zu verzeichnen. Dafür ist eine grosse Abnahme um 18,1% in der Kategorie „Reformiert/Sonstiges“ zu verzeichnen. Die Beratungsstelle wird vorwiegend von Personen in Anspruch genommen, die der reformierten Kirche angehören. Zu gut einem Drittel suchen uns aber auch Klienten auf, die nicht der reformierten Kirche angehören. Dies entspricht dem Auftrag der Beratungsstelle, für alle Personen aus dem Kanton Baselland offen zu sein.

Tab. 6: Religionszugehörigkeit (Häufigkeiten und Prozent)

	Jahr	ref/ ref	ref / kath	ref/ sonstiges	kath / kath	kath / sonstiges	Sonstiges	ausgetr./ ausgetr.
<b>Häufigkeiten</b>	2010	32	25	14	15	5	5	10
	2011	40	18	13	13	9	10	8
	2012	26	15	10	4	8	1	4
	2013	16	13	20	4	5	6	8
	<b>2014</b>	<b>25</b>	<b>16</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>5</b>
<b>Prozent</b>	2010	29.3	22.9	15.6	13.8	4.6	4.6	9.2
	2011	36	16.3	11.7	11.7	8.1	9	7.2
	2012	38,2	22	14,7	5,8	11,7	1,8	5,8
	2013	22.2	18	27.8	5.6	7	8.3	11.1
	<b>2014</b>	<b>34.7%</b>	<b>22,3%</b>	<b>9,7%</b>	<b>9,7%</b>	<b>8,3%</b>	<b>8.3%</b>	<b>7%</b>

## 2.5.7 Wartezeiten

In Tabelle 7 sind die Häufigkeiten und Prozentangaben für die Wartezeiten aufgeführt.

Auch in diesem Berichtsjahr waren die Wartezeiten – wie bereits im Vorjahr - erfreulicherweise kurz, d.h. rund 78% der Klienten konnten in den ersten zwei Wochen nach Anmeldung zu einem Gespräch kommen und fast die Hälfte innert Wochenfrist!

Die Gründe für eine längere Wartezeit entsprechen denjenigen aus den Vorjahren: Wenn die Klienten zum Beispiel zu einem bestimmten Therapeuten wollten, die Kinder untergebracht werden mussten oder der Gesprächstermin nicht so einfach mit der Arbeit zu koordinieren war. Es kam aber auch vor, dass die Klienten selber wünschten, erst zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. erst nach den Ferien) einen Termin zu erhalten.

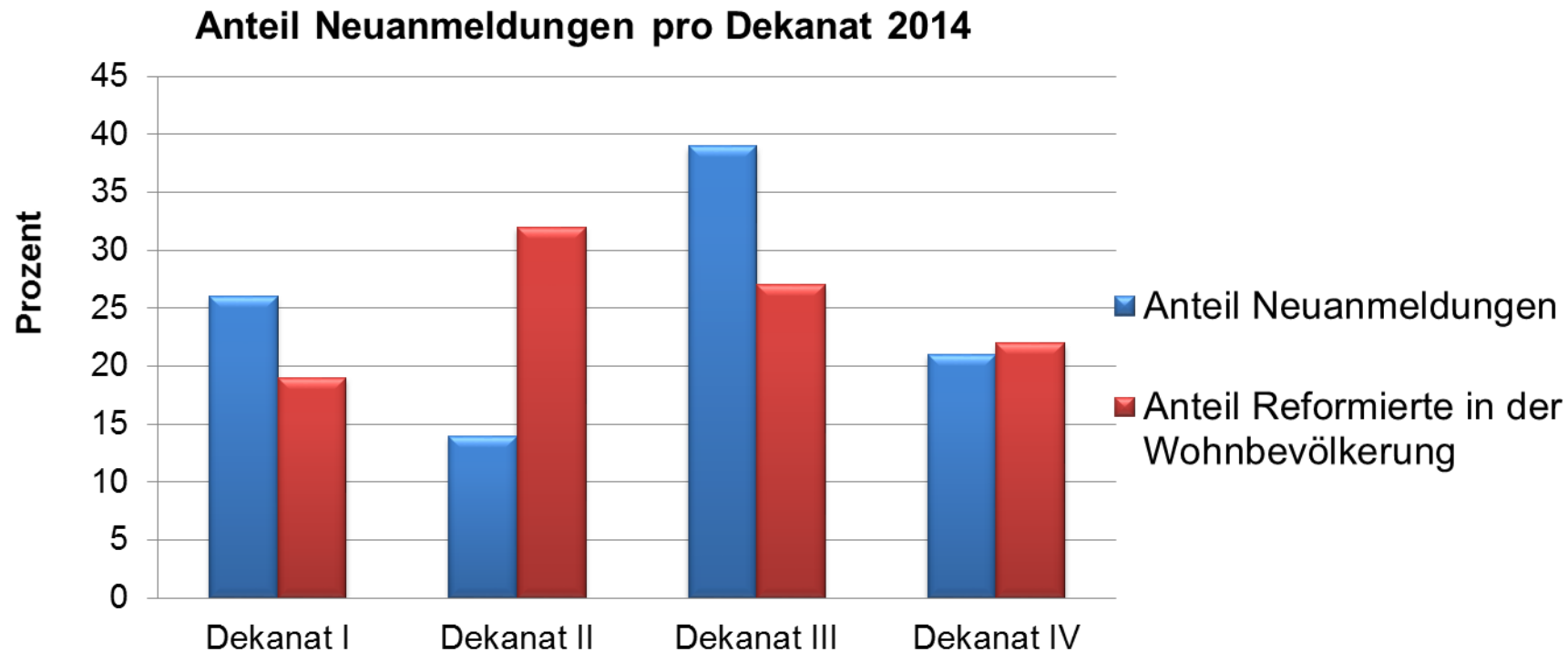
Tab. 7: Wartezeit der Klienten in den Jahren 2010 – 2014 (Häufigkeiten und Prozent)

		<b>bis 7 Tage</b>	<b>bis 14 Tage</b>	<b>bis 21 Tage</b>	<b>bis 28 Tage</b>	<b>&gt; 28 Tage</b>
2010	Häufigkeit	26	16	23	20	34
	Prozent	21.8	13.4	19.3	16.8	28.6
2011	Häufigkeit	26	38	30	14	6
	Prozent	22.7	33.4	26.3	12.3	5.3
2012	Häufigkeit	34	29	13	11	6
	Prozent	36.2	30.8	13.8	11.7	7.5
2013	Häufigkeit	35	25	10	4	2
	Prozent	46	32.9	13.2	5.3	2.6
<b>2014</b>	Häufigkeit	<b>37</b>	<b>27</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
	Prozent	<b>45.1%</b>	<b>32.9%</b>	<b>12.2%</b>	<b>4.9%</b>	<b>4.9%</b>

### 2.5.8 Dekanatszugehörigkeit der Neuanmeldungen

Hier wird aufgezeigt, in welchen Dekanaten die neu angemeldeten Klienten im Berichtsjahr ihren Wohnsitz haben: 26% in Dekanat I (Farnsburg-Homburg), 14% in Dekanat II (Liestal-Waldenburg), 39% in Dekanat III (Birs-Rhein) und 21% in Dekanat IV (Allschwil-Leimental). Abbildung 8 zeigt den prozentualen Anteil der Neuanmeldungen pro Dekanat (blau) im Vergleich zum prozentualen Anteil der Reformierten in der Wohnbevölkerung (rot) im entsprechenden Dekanat.

Abb.8: Dekanatszugehörigkeit der Neuanmeldungen



Die Abbildung zeigt, dass der Anteil der Neuanmeldungen im Dekanat I und IV ungefähr dem Anteil der Reformierten entspricht. Aus dem Dekanat II haben in diesem Berichtsjahr ausserordentlich wenige Klienten unsere Beratungsstelle aufgesucht (2013: 23%).

### 2.5.9 Qualitätssicherung

Alle Klienten haben nach Abschluss der Therapie einen Fragebogen zur Beurteilung der Beratung / Therapie (in Anlehnung an Matthejat und Renschmidt, 1998) erhalten. Der Fragebogen misst die **Gesamtzufriedenheit** mit der Beratung (Tab. 8), die subjektive Beurteilung des **Behandlungsprozesses** (Beziehung zwischen Klienten und Therapeut, Verlauf der Behandlung, Rahmenbedingungen etc; (Tab. 9) und die subjektive Beurteilung des **Behandlungserfolgs** (Tab.10). Alle Antworten sind fünfstufig skaliert von: "sehr schlecht" (0) bis "sehr gut" (4).

**Die Zufriedenheit ist im Vergleich zu den letzten beiden Jahren (Werte in Klammer: 2013; 2012) konstant geblieben.**

Im Jahr 2014 haben wir 70 Fragebögen abgegeben, von denen 49 ausgefüllt wurden. Dies entspricht einer **Rücklaufquote von 67%**. Bei drei Fragebögen wurde keine Bewertung vorgenommen, sondern nur Bemerkungen notiert. Somit waren **46 Fragebögen auswertbar**.

Tab. 8: Gesamtzufriedenheit

Mittelwert	sehr gut	gut	mässig	unzureichend	schlecht
3.12	28% (33%; 24%)	63% (59%; 68%)	9% (7%; 8%)	0% (1%; 0%)	0%

Tab. 9: Behandlungsprozess

Mittelwert	vollständig zufrieden	überwiegend zufrieden	teilweise zufrieden	überwiegend unzufrieden	vollständig unzufrieden
3.13	22% (27%; 25%)	67% (67%; 69%)	11% (5%; 6%)	0% (1%; 0%)	0%

Tab. 10: Behandlungserfolg

Mittelwert	vollständig erfolgreich	überwiegend erfolgr.	teilweise erfolgreich	überwiegend erfolglos	völlig erfolglos
2.82	24% (32%; 21%)	41% (47%; 55%)	31% (19%; 20%)	4% (2%; 4%)	0%

Bei Paar- und Familientherapien, insbesondere bei Trennungssituationen, können nicht immer die Ziele aller Beteiligten befriedigend erreicht werden.

### **2.5.10 Nutzung unserer Homepage**

Im Berichtsjahr fanden etwas weniger als die Hälfte (rund 41%) der neuen Klienten durch das Internet zu uns.

Insgesamt verzeichnete unsere Webseite 2'132 Zugriffe, was etwa dem Wert des Vorjahres entspricht. Davon waren rund 91% direkte Zugriffe. Von den 2'132 Zugriffen waren 77% neue Besuche unserer Homepage. Die Zugriffe via Suchmaschinen erfolgten über verschiedene Schlüsselwörter. Die häufigsten waren: „Eheberatung Muttenz“, „Beratungsstelle“, „Eheberatung Baselland/Basel“.

### **2.5.11 Kostenbeteiligung durch Klienten**

Die Einnahmen aus Klientenbeteiligungen, Beiträgen aus Kursen und Vorträgen, Honoraren für Artikel im Kirchenboten sowie Spenden beliefen sich im Berichtsjahr auf rund CHF 51'000.-. (2013: CHF 55'000.-, 2012: CHF 60'250.-; 2011: CHF 56'050.-, 2010: CHF 27'125.-). In Relation zu den geleisteten Beratungsstunden sind die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr unverändert.

## **3. Wir über uns**

### **3.1 Team**

Im Berichtsjahr führten wir wöchentliche Teamsitzungen durch, um alle Anliegen rund um die Beratungsstelle miteinander besprechen zu können. Alle drei bis vier Wochen unterstützten wir uns gegenseitig durch Intervision.

Gemeinsam mit Norbert Engeler von der katholischen Paarberatungsstelle haben wir interne Weiterbildungen durchgeführt und uns dabei mit folgenden Themen befasst:

- „Navigieren auf Sichtweite“ (Roland Weber)
- „Neues Scheidungsrecht“ (Beobachter-Ratgeber)

Darüber hinaus haben wir an externen Weiterbildungen und Workshops zu folgenden Themen teilgenommen:

- Einführung in die Praxis der Emotionsfokussierten Therapie
- Mentalisierungsbasierte Therapie und Familienarbeit
- Die Macht der Bindung in der Paartherapie
- Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)
- Schuld-Versöhnung-Vergebung
- Selbstwert

Unser traditioneller Teamausflug führte uns ins Waldenburger Tal, wo wir über Lampenberg Richtung Hölstein wanderten und den Heimweg mit dem „Waldenburgerli“ genossen.

## **3.2 Öffentlichkeitsarbeit**

### **3.2.1 Kurse / Vorträge**

Folgende Kurse und Vorträge haben wir 2014 durchgeführt:

- Drei Vortragsabende zum Thema „Ewige Liebe für uns zwei ...!?!“ in drei Kirchgemeinden (Biel-Benken, Therwil, Allschwil)
- Vortrag zum Thema „Mein Partner“ anlässlich der Frauenferienwoche (Inseltage für Frauen) in Lausen
- Ein Wochenende für erwachsene Geschwister von Menschen mit einer Behinderung in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung
- Ein vierteiliger Kurs für Paare zur Stärkung der emotionalen Nähe und Verbundenheit „Halt mich fest“ in der Kirchgemeinde Lausen
- Kurzreferat an einem Podiumsgespräch in der Kirchgemeinde Münchenstein zum Thema „Mit Schuld umgehen – wie geht das?“



- Tagespartner am „mubakirchgarten 2014“ gemeinsam mit Norbert Engeler
- Tagespartner an der KIRK 2014 in Lörrach, mit einem Stand und Parcours zum Thema „Die 5 Sprachen der Liebe“

Aufgrund gestiegener Nachfrage investierten wir mehr Arbeitsstunden in die Vorbereitung und Durchführung von Kursen und Vorträgen zur Beziehungsförderung als im Vorjahr.

### 3.2.2 Vernetzung

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit haben wir mit folgenden Kirchgemeinden und Institutionen zusammengearbeitet:

- Kirchgemeinden Allschwil, Biel-Benken, Lausen, Münchenstein, Therwil
- Reformierte und katholische Kirchgemeinden von BL und BS im Rahmen des „mubakirchgartens“
- Reformierte und katholische Beratungsstellen Lörrach (KIRK 2014)
- Institutionen der KOBEBA (Koordination Beratungsstellen beider Basel)
- Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung

Darüber hinaus haben wir anlässlich unseres 45-jährigen Jubiläums ein Inserat und Artikel an sämtliche Kirchgemeinden, Gemeinden und an kleinere Zeitungen im Kanton Baselland verschickt.

Zudem haben wir den Flyer der Beratungsstelle an die Mütter- und Väterberatungsstellen sowie an alle Kinderärztinnen und Kinderärzten des Kantons Basellandschaft verschickt.

### 3.2.3 Artikel

In drei Ausgaben des **refbl.aktuell** wurde jeweils ein Artikel der Beratungsstelle publiziert. Zudem erschienen im **Kirchenboten (KIBO)** drei Ratgeberartikel in der Rubrik „Lebensfragen“.

### **3.3 Ausblick – Schwerpunkte fürs Jahr 2015**

Wiederum sind Vortragsabende zum Thema: „Ewige Liebi für üs zwei... !?!“ in verschiedenen Kirchgemeinden geplant. Zudem findet ein Vortragsabend zum Thema „Hören Sie auf zu rudern und fangen Sie an zu segeln“ für die Evangelische Frauenhilfe statt. Neu ist ab Frühjahr eine offene Männergruppe im Monatsrythmus ausgeschrieben. Der vierteilige Kurs für Paare „Halt mich fest“ steht ebenfalls auf dem Programm.

Den Kirchgemeinden sowie anderen Veranstaltern stehen wir auch 2015 für Kurse, Vorträge oder Workshops rund um das Thema Beziehung, Familie und Erziehung zur Verfügung. Details sind auf unserer Homepage [www.paarberatung-refbl.ch](http://www.paarberatung-refbl.ch) zu finden.

Wie in jedem Jahr nehmen wir zur Erweiterung und Optimierung unserer Kompetenzen interne und externe Weiterbildungen, Intervision, Fallsupervision und das Studium von Fachliteratur in Anspruch.